

**INSTITUTIONEN FÖR SPRÅK OCH LITTERATURER**

Die Funktion der Bibel  
in Brechts Parabelstück  
*Der gute Mensch von Sezuan*  
und in zwei seiner Vorlagen

INAUGURALDISSERTATION ZUR ERLANGUNG DER  
DOKTORWÜRDE IN GERMANISTIK MIT GENEHMIGUNG DER  
HUMANISTISCHEN FAKULTÄT ZU GÖTEBORG VORGELEGT

von

Olof Siljeholm

DIE VERTEIDIGUNG FINDET AM 7. NOVEMBER UM 10.00 UHR  
IM GEBÄUDE „ARKEOLOGEN,“ HÖRSAAL T:219, OLOF  
WIJKSGATAN 6, GÖTEBORG, STATT



**GÖTEBORGS UNIVERSITET**

## ABSTRACT

Title: Die Funktion der Bibel in Brechts Parabelstück *Der gute Mensch von Sezuan* und in zwei seiner Vorlagen

Author: Olof Siljeholm

Language: German

Department: Languages and literatures, University of Gothenburg

The Bible has had a considerable impact on Brecht's literary production, which is already verified by scholars such as Reinhold Grimm and G. Ronald Murphy. However little attention has been paid to the influence of the Bible on his parable play "The Good Person of Szechwan" (1938-1941) or on Brecht's earlier texts "Arrival of the Gods" (n. d.) and "Matinee in Dresden" (1926). Neither have the alienation effects (Verfremdungseffekte) been scrutinized.

This dissertation closely examines connections between Brecht's texts and the Bible. The results provide the basis for the investigation of the alienation effects. The biblical allusions may consist of words, phrases or situations, such as "the crowing of the rooster." Irony and blasphemy can be used to create alienation. Brecht uses the Bible to confront us with a poetic middle world, in which references to the Bible expose respect/disrespect for both believers and non-believers.

The proximity of God characterizes the whole parable play. The gods can be looked upon as a poetic stand in for God in the Bible. They represent the Church in other words an institution that serves the traditional cultural and political structure and with it the status quo. The parable play also contains Marxian overtones. The author wants the audience to become socially active rather than socially contemplative. This transition is supposed to become materialized through alienation.

Brecht creates a poetic "Zwischenraum" in order to expose a paradox: the current social conditions seem incompatible with the biblical command to be good. Kindness is shown to be ruinous to business success. The irony Brecht exposes about human society and business is that successful existence on God's earth is incompatible with the human goodness that God in heaven commands us to have. Brecht would like us to realize that compassion and generosity are dangerous to business. Similarities and dissimilarities between Brecht's gods and God in the Bible give sharpness to the main issue: the impossibility of letting empathy and love control life.

Keywords: intertextuality, alienation effects (Verfremdung), biblical allusions, the gods of Szechwan and God in the Bible, Shen Teh's double identity, capitalistic society.

Mit besonderer Wucht richtet sich Brecht im „Lied vom Rauch“<sup>1</sup> gegen die Verkündigung des Prediger Salomo über die Sinnlosigkeit des menschlichen Daseins, die im folgenden Wort ihren Ausdruck findet: „Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel.“<sup>2</sup> Als der Zweite Weltkrieg ausbricht, bekommt die Sinnlosigkeit ein Gesicht. Zu dieser Zeit verbreiten sich dezidiert pessimistische Töne in der ganzen Welt. Bertolt Brecht bedient sich des Predigers als eine Kampfansage gegen den Krieg und seine Nutznießer.

Was Brecht vom marxistischen Standpunkt aus mit der christlichen Lehre verbindet, ist die Aufforderung zu Gerechtigkeit und Menschenliebe. Der Autor wendet sich aber gegen die Vertröstung auf ein besseres Jenseits, was die Menschen daran hindert, sich heute für eine Verbesserung der Verhältnisse auf Erden einzusetzen.

Das Stück kann auf einer existenziellen Ebene als Brechts Ringen mit seinem Gott betrachtet werden, und zwar mit unsicherem Ausgang. Doch bleibt die Bibel für den Autor ein Statthalter der Utopie. Denn Brecht distanziert sich nicht ganz vom Gottesglauben seiner Jugend. Im „Guten Menschen“ lässt sich dieser Gottesglaube in Shen Te verkörpern, die sowohl gut wie auch böse sein muss. Wie diese Gegensätze sich vereinbaren lassen, das bleibt eine Schlüsselfrage des Parabelstücks.

Das ganze Bühnenstück lässt sich mit der Theodizeefrage verbinden, was in der abschließenden Untersuchung unter dem Titel „Gott in Sezuan“ behandelt wird. Es ist darauf

---

<sup>1</sup> Bild 1:192-193.

<sup>2</sup> Pr:1,2. PHB:626.

hinzuweisen, dass das Spiel um den guten Menschen zur Selbstrechtfertigung der Götter inszeniert wird. Das zehnte Bild wird zum Gericht der Menschen über die Götter, die doch den Guten nun einmal die gute Welt schulden. Zu unterstreichen ist allerdings, dass die Götter für Brecht anhand des Wasserverkäufers Wang und Shen Te zum Ersatzmittel für den christlichen Gott werden.

Die Götter heben in den Dialogen mit Wang im fünften Zwischenspiel ihre Funktion als Betrachtende mit den folgenden Worten hervor: „(...) Wir sind nur Betrachtende. Wir glauben fest, daß unser guter Mensch sich zurechtfinden wird auf der dunklen Erde. Seine Kraft wird wachsen mit der Bürde.“<sup>3</sup> Der Brechttext verweist darauf, dass die Menschen in sozialen Fragen nicht kontemplativ bleiben dürfen, sondern sie müssen zur Einsicht verholpen werden, dass das Betrachten allein keineswegs genügt, um etwas Positives in der Gesellschaft zu erreichen. Auf alle Fälle muss der Mensch zur Erkenntnis gelangen, dass man sich nicht auf Gott oder Götter verlassen kann, um notwendige Veränderungen in der Gesellschaft durchzuführen.

„Damit aus dem Bekannten etwas Erkanntes werden kann, muß es aus seiner Unauffälligkeit herauskommen; es muß mit der Gewohnheit gebrochen werden, (...).“<sup>4</sup> Dieses Brechtwort lässt sich mit dem folgenden klassischen Hegelwort verbinden: „Das Bekannte überhaupt ist darum, weil es *bekannt* ist, nicht *erkannt*.“<sup>5</sup> Die Erkenntnis besteht darin, dass etwas begriffen wird, also rational erfasst werden kann. Brecht verweist hier darauf, dass der Mensch bereit sein sollte, die Erkenntnis

---

<sup>3</sup> Zwischenspiel 5:242.

<sup>4</sup> BBW 22.2:655.

<sup>5</sup> Hegel 1986:35 [1807].

hinzunehmen, dass die Gesellschaft verändert werden muss. Denn alles bräuchte nicht beim Alten zu bleiben.

Das Parabelstück enthält ein kritisches Bild von sowohl dem biblischen Gott wie auch von Brechts Göttern. Die Dreieinigkeit kann als ein poetisches Ersatzmittel für den biblischen Gott betrachtet werden. Sie vertreten die Kirche – mit anderen Worten eine Institution, die sich die kulturellen und politischen Strukturen benutzen und dadurch den Status Quo. Die Götter können nicht die wirtschaftliche und moralische Situation mit realistischen Augen unter die Lupe nehmen.

Sezuan ist der Name für ein Modell und keine Abbildung von Wirklichkeit in einem zeitlichen und räumlichen Sinne. Die Zeitlosigkeit des Geschehens wird durch enthistorisierende Verfremdung verstärkt. Das Parabelstück lässt sich als eine glühende Beschwörung ethischer Bewährung beschreiben. Die Ubiquität des Standortes Sezuan zeigt sich dadurch, dass Sezuan ein Sinnbild für alle Orte wird, in denen Unrecht und Gewalt herrschen. Die Einsicht in die gesellschaftlichen Zustände soll auch auf einer allgemeingültigen Ebene verstanden werden.